

Kolumne



Jochen Ganz
Dr. sc. techn. ETH,
Geschäftsleitung
awtec AG

Das Unwort von 2010

«Unprofessionell», so bezeichnete ein Spitalarzt seine Mitarbeitenden, die es ablehnten, sich gegen die Schweinegrippe impfen zu lassen. Dieser Begriff ist schnell zur Hand, wenn etwas nicht so läuft, wie man es sich wünscht. Was aber heisst «unprofessionell» eigentlich?

Gemäss Wiktionary gibt es zwei Bedeutungen für dafür. Erstens «kommerziell» beziehungsweise gegen Bezahlung, wobei ausdrücklich keine Aussage über die Qualität enthalten ist. Diese Bedeutung ist im eingangs genannten Fall kaum gemeint. Bleibt noch die zweite Definition, umschrieben mit dem leicht sexistischen Begriff «fachmännisch». Dessen Gegenteil – wir sprechen ja von unprofessionell – hat viele Synonyme: laienhaft, stümperhaft, amateurhaft, dilettantisch.

Meist ist die Aussage, jemand verhalte sich «unprofessionell», ein unspezifischer Schlag in die Magengegend – dem Betroffenen bleibt erst mal die Luft weg. Doch was möchte das Gegenüber damit eigentlich sagen? Ärgerte sich der genannte Arzt nicht einfach darüber, dass sich seine Mitarbeitenden über eine durchaus streitbare Meinung hinwegsetzten? Fehlten ihm vielleicht nicht einfach glaubwürdige Argumente, um Mitarbeitende für sich zu gewinnen? Ist man unprofessionell, wenn man vorgefasste Ansichten hinterfragt, bekannte Wege verlässt oder Neues riskiert?

Ich möchte «unprofessionell» zum Unwort des Jahr 2010 ernennen. In der Hoffnung, dass es mir gelingt, immer dann, wenn ich versucht bin, das Unwort zu verwenden, mich präziser respektive differenzierter auszudrücken! Dass ich dadurch angreifbarer werde, ist erwünscht – ich freue mich auf faire Diskussionen!

IMPRESSUM SWISS ENGINEERING STZ, Schweizerische Technische Zeitschrift, 106. Jahrgang, ISSN 1660-412, erscheint zehnmal im Jahr, offizielles Organ von Swiss Engineering STV, www.swissengineering.ch **HERAUSGEBERIN** STV-Verlags AG der Ingenieure und Architekten, Patric Gschwend, VR-Präsident, 8023 Zürich **REDAKTION** Christa Rosatzin-Strobel (cr), Chefredaktorin, Guido Santner (gs), stv. Chefredaktor, Irene Bättig (ib), Manuel Martin (mm), Annette Ryser (ar), Sprachwerk, Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich, Tel. 044 445 19 91, stz@sprachwerk.ch, www.sprachwerk.ch **KORREKTORAT** Hans Joerg Graf, 9320 Arbon, Tel. 071 446 31 80, hj-graf@bluewin.ch **VERLAG** KünzlerBachmann Medien AG, Roland Köhler, Nicola Montemarano, Verlagsleitung, www.kbmedien.ch **ANZEIGENMARKETING** Roger Frischknecht, Anzeigenleitung, Erika Schüle, Victor Theurer, Tel. 071 226 92 92, info@kbmedien.ch **AUFLAGE** Druckauflage: 16 500 Ex., verkaufte Auflage: 11 788 Ex. (WEMF, Basis 2009) **ABONNEMENTE** KünzlerBachmann Medien AG, abo@kbmedien.ch, Tel. 071 226 92 92, Bezugspreise Jahresabonnement: Schweiz CHF 85.–, Ausland CHF 125.–, Einzelheft CHF 9.– (Sonderpublikationen sind im Abonnementpreis der STZ inbegriffen) **GRAFISCHES KONZEPT** Neuhaus Werbung, 8565 Hugelshofen **LAYOUT/PREPRESS** KOViKOM AG, Daniel Eugster, Mathias Maurer, Andrea Nelson, 9403 Goldach, www.kovikom.ch **FOTOGRAF** Boris Adolf, 8003 Zürich, www.borisadolf.net **DRUCK UND AUSTRÜSTUNG** AVD Goldach, 9403 Goldach, Tel. 071 844 94 44 **HOME PAGE** www.swissengineering-stz.ch, Nachdruck von Texten und Bildern nur mit Zustimmung der Redaktion und unter Quellenangabe gestattet.

In der nächsten Ausgabe

Abfall als Rohstofflieferant

Aus Glasscherben entstehen neue Flaschen, aus PET-Flaschen Schlafsack-Füllungen und ein Chamer Unternehmen gewinnt aus Kunststoff wieder Öl: Wir Schweizer gehören zu den fleissigsten Wertstoffsammlern der Welt. Doch macht die Separatsammlung von Abfällen angesichts neuer Technologien zur maschinellen Trennung heute noch Sinn? Wo liegen die Grenzen des Recyclings – ökonomisch, ökologisch und qualitativ?



Countdown zur Fussball-WM 2010

Europa:
das höchste Ziel

Viele afrikanische Fussballer träumen davon, in einem europäischen Team zu spielen. Zwei von ihnen habe ich auf meiner Reise getroffen.

Viele interessierte Blicke mustern mich, wenn ich hier in Afrika in Fussballstadien oder bei Trainings auftauche. Denn als meist einziger Weisser im Stadion werde ich nicht selten mit einem Talentsucher verwechselt. So habe ich die Fussballer Amadou Sadio und Aboubacar Sanou kennen gelernt. Der 27-jährige Amadou Sadio kommt ursprünglich aus Senegal und war schon früh ein Talent, der auch in nationalen Auswahlen spielte. Sein Weg Richtung Europa führte ihn ins von Marokko annektierte Westsahara. Sein Team, der JSM Laâyoune, ist eigentlich ein Propagandawerkzeug des marokkanischen Königs, der Westsahara mit allen Mitteln an sich binden will: Die Regierung hat sozusagen ein Fussballteam eingekauft, um Laâyoune als Verwaltungshauptstadt Westsaharas in der obersten marokkanischen Liga zu präsentieren. Die Spieler wohnen und trainieren in der Regel im 1000 km entfernten Casablanca und fliegen nur für die Spiele mitten in die Sahara. Amadou Sadio war schon ganz nahe dran an seinem Traum. Doch das vereinbarte Probetraining in Strasbourg verpasste er, weil seine Dokumente nicht in Ordnung waren. Trotzdem er gibt nicht auf: «Ich habe meinen Traum noch immer. Man darf die Hoffnung nie verlieren!»

Der 25-jährige Aboubacar Sanou spielt in der obersten Liga von Burkina Faso. Als er erfährt, dass ich für Schweizer Medien



Amadou Sadio in Aktion.

über Fussball in Afrika schreibe, spricht er mich auf Möglichkeiten an, Kontakt zu ausländischen Clubs zu knüpfen. Denn in Burkina Faso gibt es im Fussball kein Geld zu verdienen. Aboubacar hat nicht mal eigene Schuhe zum Spielen, die muss er sich ausleihen. Ich kaufe ihm ein neues Paar und fertige ihm, der kaum lesen und schreiben kann, ein Dossier über seine Fussballkarriere an. Ob dies seine Chancen für ein Probetraining im Ausland erhöht? Tausende afrikanischer Fussballer hoffen, einmal in einer der grossen Ligen in Europa zu spielen. Doch neben Talent braucht es vor allem Beziehungen und viel Glück. Nur für einen Bruchteil der Spieler geht der Traum schliesslich in Erfüllung. Für Amadou Sadio und Aboubacar Sanou dürfte es wohl schwierig werden.

Mike Mottl: Der fussballbegeisterte Zürcher reist auf einer rund 8-monatigen Reise auf dem Landweg an die Fussball-WM 2010 in Südafrika. Er wird regelmässig für Swiss Engineering STZ über seine Erlebnisse rund um Fussball in Afrika berichten.

www.youtube.com:amadou_sadio_diallo
www.schulefeld.ch/aboubacar